

Angelika Kopecny

Unter dem Eis

Erzählung

Oberbaum Verlag, Berlin 2000

Schwierig, dort zu bleiben. Schwierig, den Weg zur Flucht zu schlagen - Flucht aus der Realität in die Sehnsucht nach dem Leben im Traum. Es geht um Albanien in diesem Roman.

„Ich werde nach Bir-el-Siwah fliehen,“ erzählt Alicija ihrem Begleiter, der am Ende wissen wird, daß auch Götter mitten am Tag verwundbar sind, „berühmt für seine milden Feuer und vor allem für seine Quelle, schwarz an den Rändern, himmelblau in der Tiefe. ... Eine Stimme erschallt bis in die türkisarbenen Felsen von Bakr-al-Kir, mein Name wird aufgerufen, von einer Oase zur anderen weitergereicht, mein Name, von den gläsernen Küsten der Sandmeere bis zu den roten Wolkengipfeln, eine Stimme, eine Melodie, in Wellen geritzte Noten von Anfang an, dort, wo Raum und Zeit sich kreuzen, oberhalb der aufgehenden Sonne, die Stimme erwartet mich in Bir-el-Siwah, ich laufe um mein Leben...“

Alicija, eine junge Pianistin, wird Ende der achtziger Jahre als „Volksfeind“ auf den „Kahlen Berg“ im albanischen Hochgebirge verbannt, wo es nicht einmal der Teufel aushalten würde. Die Bewohner des „Kahlen Berges“ sind selbst Fremde, Ausgegrenzte. Murrash, der Polizist, repräsentiert die Staatsmacht unter allen Umständen, wobei ihm die Liebe zu seiner geistig behinderten Tochter in die Quere kommt. Seine Frau Prente ist nur noch ein Schatten ihrer selbst. Die alte Delphina herrscht auf ihre Weise über das Dorf und

ihren Schwiegersohn Ismail, auch einen „Volksfeind“, der sich seelisch „unter dem Eis“ eingerichtet hat, um die Verbannung zu überleben. Das Netz aus Haß und Schweigen, in dem die Dorfbewohner gefangen sind, wird nach Alicijas Ankunft bis zum Zerreißen gespannt. Dennoch schafft sie es, sich ihre Würde, Phantasie und Identität zu bewahren. Auch Ismail wird durch die junge Frau, die sich von seinem offen gezeigten Haß nicht beeindrucken läßt, aus dem mühsam aufrechterhaltenen Gleichgewicht gebracht.

„Ich erinnere mich noch genau daran, daß ich das grüne Samtband aus den Haaren zog und mit der offenen Mähne steifbeinig und zaghaft ins Meer hineinging. Mutiger geworden, wanderte ich ohne anzuhalten immer weiter unter die Wasseroberfläche. Mit offenen Augen. ... Das große, sanfte und wütende Wesen hatte mich angenommen. Ich war Meer und Land, der ganze Planet geworden.“

„Unter dem Eis“ beschreibt, wie die Liebe und der Glaube an die Kunst eine individuelle als auch kollektive Erstarrung aufbrechen können. Sie rührt, diese

MEDIEN - KULTUR - SCHAU

Herbsttag

Dunkler rauschen die Wälder
und allen Bäumen wird so bang.
Weicher wogen die Felde,
die schmale Wege endlos lang.

Nebelig ist Morgenlicht,
aber Himmel ist noch blau.
Wenn Nebel an den Ästen bricht,
dann wird alles trüb und grau.

Die Birken schauen still,
wie der Wind bewegt sich frei
und letzte Wärme verlöschen will
mit lautlos leisem Schritt vorbei.

Ignjatije Slijepcevic

Geschichte, führt ins Unbekannt, das bekannt ist, seit der Balkan in das Versuchsstudio der Wild-Westen-Unterhaltung verwandelt wurde.

Angelika Kopecny, Jahrgang 1949, ist Historikerin und Soziologin, lebt in Berlin. Sie veröffentlichte „Fahrende und Vagabunden“ (Geschichte des Fahrenden Volkes in Deutschland), „Abschied vom Wolkenskuckucksheim“ (Roman aus Irland),

Kurzgeschichten und „Überlebensgeschichten“, eine Studie zu den Überlebensfähigkeiten und dem Überlebenswissen von Patienten des Berliner Behandlungszentrums für Folteropfer. MK

Widerspruch

Beiträge zur sozialistischen Politik

Im Editorial des Widerspruch-Heftes 39 mit dem Schwerpunkt „Rechtspopulismus - Arbeit und Solidarität“ schreibt die Redaktion: „Die am 31. Januar von 14 EU-Staaten verhängten Sanktionen gegen das EU-Land Österreich, gegen die neue demokratisch gewählte Regierung, wurden von Protest und Debatten über den 'Austrofaschismus' begleitet. Und die von Haider initiierte, für Herbst 2000 vorgesehene Volksbefragung zu den EU-Sanktionen wird den Austro-Patriotismus und die Anti-EU-Stimmung weit über die FPÖ hinaus stärken. ...“

Die rechtspopulistischen Kräfte haben auch in der Schweiz hinlänglich bewiesen, dass sie solche Potentiale virtuos auszuschöpfen und zu instrumentalisieren verstehen. Gesucht sind daher Analysen und